Raoul Biltgen / Nicole Claudia Weber / Stephan Tikatsch

# R.I.P.

Lyrics: Raoul Biltgen
Jugend, mit Musik, Schauspiel
**6D 2H**
2 Statisten
1 Dek.
UA: Juni 2003 Das Projekt, Wien

Auf einem einsamen Friedhof halb überwachsene Grabsteine, zentral eine Engelsstatue. Sie hat das erste Wort, sie leitet ein, sie hat den lockeren Ton. Sie redet über Geister, Gespenster und tote Grabschänder, Vampire.

Polizei auf dem Friedhof. Man sucht nach Ausbrechern, langsam füllt sich der Ort mit Johann, Tatjana, Lisa, Nora, Marie, Georg und Catherine. Sie suchen diesen Ort des Todes auf, weil sie vor dem Leben davonlaufen, weil sie sich schuldig fühlen, weil sie Verbrechen begangen haben, weil sie dem Leben nicht gewachsen sind.

Lisa hat den Brand gelegt oder erlebt? Nora hat ihr Kind ermordet oder glaubt sie das nur? Johann, der Gefängniswärter, hilft seiner angebeteten Tatjana. Tatjana rächt sie alle …

Sie alle aber fühlen, dass sie den Frieden der Toten stören. Ein Menschenopfer muss es geben, es ist Johann.

Am Ende steht so etwas wie Hoffnung, Lisa, Nora und Tatjana können den Ort verlassen und damit ist auch die Statue befreit. Sie dreht sich noch einmal um, alles Neue ist besser als der alte Mief hier ….

**Raoul Biltgen**
Text, Lyrics
(* 1974 in Esch-sur-Alzette, Luxemburg)

„Kinder sind nicht das Publikum von morgen. Kinder sind das Publikum von heute. In dem Moment, wo sie im Theater sind, sind sie unser Publikum.“ (Raoul Biltgen)

Biltgen war nach einer Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater. 2002 ging er als Dramaturg ans Theater der Jugend, Wien. Seit 2003 arbeitet er als freier Schriftsteller, Schauspieler und Theatermacher. Biltgen ist darüber hinaus auch als Psychotherapeut tätig.

2008 gründete Biltgen gemeinsam mit Paola Aguilera, Sven Kaschte und Barbara Schubert den Theaterverein Plaisiranstalt, der seitdem Produktionen für junges Publikum und Erwachsene realisiert. 2017 wurde Biltgen für „Robinson – Meine Insel gehört mir“ mit dem Kaas- & Kappes Kinder- und Jugenddramatiker:innenpreis ausgezeichnet. 2022 wurde „Zeugs“ zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen und mit dem Preis der Jugend-Jury ausgezeichnet.

**Stephan Tikatsch**
Musik
(*1974 in Wien)

Stephan Tikatsch lebt in Wien, Floridsdorf und beginnt im Alter von 14 Jahren zu schreiben. Neben der Lyrik sind Musik, Malerei und Fotografie ebenfalls seine künstlerischen Ausdrucksebenen. Er wirkt schon früh bei Projekten mit, unter anderem bei „SOHO in Ottakring, Interventionen zum Thema: Langweilige Geschichten des Alltags. 2016 erscheint sein erster Lyrikband „Von den halben Sachen oder das Murmeln der Asymmetrie". 2017 gründet er die Literaturzeitung SYLTSE – Zeitung für Schwerdenkeleien & Leichtsinnigenten. Nach Veröffentlichung seines 4. Gedichtbandes „blindkohlekopie", zieht er sich 2020 ins Waldviertel zurück, wo er trotz schwerer Depression viel schreibt. Seit Juni 2023 lebt und arbeitet er in Graz.